

Generalversammlung

Am Montag, den 9. November 2015 findet im Haus der Jugend „Gleis 3“ (Bahnhofplatz 3 in Neckarsulm) um 19.30 Uhr die Generalversammlung des Neckarsulmer Blasorchesters statt. Auf der Tagesordnung stehen:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Totenehrung
4. Berichte
5. Aussprache über die Berichte
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Aktive Musiker



Mario Schumm (Saxofon), Rudi Trinkaus (Schlagzeug), Eberhard Lebtig (Tuba), Holger Herdtle (Klarinette), Katrin Henk (Klarinette), Andreas Benz (Musikalische Leitung), Anton Jillich (Trompete - Aushilfe), Johannes Mühleck (Saxofon/Klarinette), Wolfgang Fischer (Trompete), Hans Müller (Posaune), Gudrun Katz (Querflöte), Elke Klenk (Klarinette), Yvonne Diebel (Posaune), Gunhild Riemschneider (Saxofon), Luitgard Teitscher (Saxofon), Werner Philipp (Saxofon/ Klarinette), Albrecht Schäfer (Banjo)

Auf dem Foto fehlen: Ernst Knorpp (Banjo) und Christina Daseking (Querflöte – Neuzugang 2015)

Proben

Wir proben montags (19.30 - 21.30 Uhr) im Haus der Jugend „Gleis 3“ am Bahnhofplatz 3 in Neckarsulm.

Im Anschluss an die Proben wechseln wir die Lokalität und pflegen ein sehr geselliges Miteinander in unserem Stammlokal beim „Hitzfelder“ in Neckarsulm.

Witzle

Was haben Trompeter und Vampire gemeinsam?
Schreckliche Angst vor Kreuzen!

Kontakt

E-Mail: neckarsulmer-blasorchester@web.de

Internet: www.neckarsulmer-blasorchester.de

Vorstand: Gudrun Katz

Quergasse 1 * 74172 Neckarsulm * Tel.: 07132 / 16501

Musikalisch wie kulinarisch ein Genuss!

Beim diesjährigen Kaffeehausnachmittag des Neckarsulmer Salonorchesters wurden mehr als 180 Besucher gezählt. Überwiegend ältere Damen und Herren aus Neckarsulm waren am dritten Sonntag im Mai zu Gast und genossen Kaffee, Kuchen und Live-Musik. Der große hohe Saal im Katholischen Gemeindehaus St. Paulus in Neckarsulm mit seinen festlich geschmückten Tischen erinnerte an das noble und vornehme Hotel „Adlon“ im Berlin der goldenen 20er Jahre. Die festlich gekleideten Salonmusiker und ihre Musik komplettierten diesen Eindruck.

Bereits beim ersten Musikstück öffnete das Orchester ein Fenster zu den musikalischen Schätzen der Vergangenheit: Das originale Noten-Arrangement von „Ein Freund ein guter Freund“ erinnerte beispielsweise an den Tonfilm „Die drei von der Tankstelle“ aus dem Jahre 1930 - mit Heinz Rühmann. Bei dem Nonsens-Schlager „Dort tanzt Lulu – und ich guck zu“ von Will Meisel konnte man sich den bekannten Sänger Max Raabe leibhaftig auf der Bühne vorstellen, der durch sein rollendes „Rrrr“ und sein Palast Orchester mit Tonfilmschlagern noch heute für volle Säle sorgt.

Friedrich Hollaender schrieb das bekannte Lied „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ für den Film „Der blaue Engel“. Orchesterleiter Andreas Benz führte seine siebzehn swingenden Musikanten - auch ohne eine Marlene Dietrich - ergreifend durch die bekannten Melodie-linien. Dabei fühlte sich wohl so manches ältere Damenherz an die eigene Jugendzeit erinnert. Besonders erwähnenswert ist das Musikstück „Heiße Tage“, denn dieses glänzte durch improvisierte Instrumentalsoli für Trompete, Saxofon und Klarinette.

Die Moderation des Nachmittags übernahm in bekannt humorig galanter Weise wie in den Vorjahren Johannes Mühleck: Gegen Ende der Veranstaltung bedankte er sich bei dem fleißigen Serviceteam in Küche und Saal, bei den Kuchenbäckern, bei der Vorstandschaft des Neckarsulmer Blasorchesters und nicht zuletzt bei den Musikern, die vielen Besuchern einen wunderschönen Nachmittag der besonderen Art bereitet haben.

Der vom begeisterten Publikum geäußerte Wunsch nach einer Zugabe wurde mit dem Walzer „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“ erfüllt: Aus den Reihen des Publikums konnte man mehrfaches Mitwippen und Mitsummen wahrnehmen.

Der Klang des Neckarsulmer Salonorchesters ist in den letzten Jahren immer authentischer geworden. Einige der Besucher und Musiker träumen von der baldigen Durchführung eines „Nostalgieball-Abends“, bei dem sogar einmal das Tanzbein geschwungen werden darf.

Rückblick

01/2015: Gemeinsames Abendessen im Hitzfelder anlässlich des 40. Geburtstages des Dirigenten Andreas Benz

03/2015: Musikalische Unterhaltung sowie Bewirtung beim Tag der offenen Tür bei der Firma Scholl GmbH „bad & heizung“ in Ellhofen.

05/2015: Sechster Neckarsulmer Kaffeehausnachmittag, im Gemeindehaus St. Paulus in Neckarsulm

07/2015: Gemeinsamer Kinobesuch in Heilbronn --- Saisonabschlussfeier beim Hitzfelder in Neckarsulm

09/2015: Besuch einer Stummfilmimprovisation in der Kilianskirche in Heilbronn --- Auftritt im Biergarten der Gaststätte Hitzfelder im Rahmen des Herbstfestes --- Auftritt in Neuenstadt im Rahmen des Kirchweihfestes beim Verein der Freilichtspiele

Kinobesuch

Aus gegebenem Anlass fiel am Montag, den 13. Juli 2015 die Orchesterprobe aus. Stattdessen besuchten die Salonmusiker in Heilbronn eine Sondervorstellung des Films „Carlo, Keep Swingin“.

1941 – also mitten im Krieg - gründete der Trompetenspieler und Musiktheoretiker Carlo Bohländer in einem Frankfurter Kellergewölbe den „Hot Club“ und etablierte damit als einer der Ersten den Jazz in Deutschland. Die Verfolgung junger Jazzfans durch Gestapo und Hitlerjugend konnten ihn nicht schrecken. Er engagierte sich für den Jazz als Musikstil der Freiheit und stellte mit seinem Jazzkeller im Untergrund eine Plattform für Jazzmusiker aller Länder zur Verfügung.



Der Film über die Frankfurter Jazz-Legende Carl Bohländer ist eine Zusammenführung verschiedener Fotografien, historischer Dokumente, Musikaufnahmen und Statements zahlreicher Zeitzeugen. So erzählten seine Ehefrau Anita Honis Bohländer und viele seiner Wegbegleiter ihre Erinnerungen vor der Kamera: Paul Kuhn, Emil und Albert Mangelsdorff, Günter Lenz, Gustl Mayer und Fritz Rau. Der Film macht deutlich, wie der Enthusiasmus und die Musik es schafften, scheinbar mühelos Grenzen zu überwinden und Menschen zusammenzubringen.

Nach der Filmvorführung stand die Regisseurin und Drehbuchautorin des Films Elizabeth Ok für Fragen zur Verfügung. Wie sie zu diesem Filmthema kam? Ganz einfach - das Material fand sie im Keller!

Im Jahr 2008 bezog die Regisseurin, Filmproduzentin und ausgebildete Sängerin eine kleine Wohnung am Frankfurter Mainkai 6. Sie war ihr von ihrer Freundin, der Betreiberin der Musikkneipe Balalaika Anita Honis Bohländer vermittelt worden. Beim Einzug in ihre neuen vier Wände besichtigte Elizabeth Ok schließlich auch den Keller und traute kaum ihren Augen: Der kleine Gewölberaum war angefüllt mit Korrespondenzen, persönlichen Gegenständen, einer alte Klarinette, Zeitdokumenten, Fotos, Schallplatten, originalen Notenblättern, ...

Schließlich bat sie Anita Honis Bohländer um Erlaubnis, mit diesem unschätzbaren Fund arbeiten zu dürfen. So entstand dieses gelungene eindrucksvolle Zeitdokument über die Frankfurter und deutsche Jazz-Szene der unmittelbaren und späteren Nachkriegszeit.

Improvisation zum Film

Im Rahmen der Heilbronner Sommerkonzerte 2015 trafen sich einige der Salonmusikerinnen am 10.09.2015 in der Kilianskirche in Heilbronn und genossen »Kino wie früher«: Gezeigt wurde der Kurzfilm NEIGHBORS und im Anschluss der Filmklassiker THE CAMERAMAN von Buster Keaton. Die Filmfiguren füllen lebhaft-witzig die übergroße Leinwand, die Filme sind schwarzweiß und ohne Ton. Andreas Benz improvisierte zu beiden Stummfilmen sehr versiert und virtuos an der Orgel. Er untermalte scheinbar mühelos die einzelnen Filmsequenzen, und schaffte hiermit die musikalische Kulisse, in welcher der Zuschauer sich dem Film näher gebracht fühlte.

Buster Keaton zählt neben Charlie Chaplin und Harold Lloyd zu den größten Komiker-Genies des amerikanischen Stummfilms. Wegen seines steinernen Gesichtsausdruckes wurde er »The Great Stoneface« genannt. Keaton war ein wahrer Artist, der alle Stunts selbst ausführte, keine waghalsige Szene scheute und auf oft halsbrecherische Art und Weise sein Publikum zu fesseln wusste.



Kinoorgel

Im Haus der Jugend „Gleis 3“ tut sich was – und zwar auf der Empore des Veranstaltungsraumes. Da wird gepuzzelt, gelötet, verkabelt, geschwitzt, gelauscht und getestet: Aus gefühlt 1000 Einzelteilen wird in mühevoller Kleinarbeit eine Rarität wieder zum Leben erweckt.



Es handelt sich hierbei um eine originale Kinoorgel aus dem Jahre 1929. Stolz Besitzer ist unser Dirigent Andreas Benz. Er hat dieses Prunkstück in England erworben, um

sich damit einen Traum zu erfüllen. Schon von klein auf haben ihn Stummfilme mit ihrer individuellen Musikbegleitung fasziniert.

Das Liebhaberstück hat übrigens der Orgel in der Kilianskirche etwas voraus: Ihm kann man auch Trommel- und Beckenschläge, Xylophon- und Glockenspieltöne entlocken. Ein weiteres Highlight ist die umfangreiche Geräuschpalette: So sind Auto- oder Schiffshupe, Vogelgezwitz, das Pfeifen einer Lokomotive und noch weitere Effekte auf Tasten hinterlegt oder lassen sich per Knopfdruck erzeugen.

Seit 2002 widmet sich Andreas Benz vermehrt der Live-Begleitung von Stummfilmen an der Orgel und am Klavier. Im Jahr 2008 war er Gastpianist beim internationalen Stummfilmfestival „Le Giornate del Cinema Muto“ in Pordenone, Italien. Im Jahr 2011 hat er erfolgreich an der Pordenone Masterclass für Stummfilmbegleitung teilgenommen. Und in diesem Jahr begleitete er den Film „Das Cabinet des Dr. Caligari“ an der Babylon-Orgel in Berlin. Die Babylon-Orgel ist übrigens die einzige Kinoorgel in Deutschland, die an ihrem originalen Standort erhalten geblieben ist.

Wann der erste Stummfilm mit Kino-Orgel-Musik im Haus der Jugend über die Leinwand flimmert, ist leider noch offen. Aber wir freuen uns schon heute auf den Tag, an dem Komödianten wie Charlie Chaplin & Co mit passender Geräuschkulisse über die Leinwand huschen.

